NÜRNBERGER PROZESSE: WILHELM KEITEL – EIN ANGEKLAGTER MIT BREMER VERGANGENHEIT *Seite 8*

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

SONNABEND, 21. NOVEMBER 2020 | 76. JAHRGANG | NR. 272 | EINZELPREIS 2,30 €

Kein Geld für die „Gorch Fock“

Nach einer Entscheidung des Bremer Landgerichts vom Freitag erhält die Bredo-Werft in Bremerhaven vom Verteidigungsministerium kein weiteres Geld für Arbeit, Material und Dockkosten im Zusammenhang mit der Sanierung des Segelschulschiffes „Gorch Fock“. Die Werft hatte 10,5 Millionen Euro gefordert.

TEXT: HI /FOTO: CARSTEN REHDER

Bericht Seite 13

Volle Züge trotz Teil-Lockdown

Nordwestbahn meldet hohe Auslastung für Bremen – Fernverkehr der Deutschen Bahn bricht ein

VON MARC HAGEDORN

Bremen. Trotz des aktuellen Teil-Lockdown sind die Fahrgastzahlen bei der Nordwestbahn auf ihren Bremer Strecken unverändert hoch. „Seit den neuen Einschränkungen Anfang November gibt es keinen Rückgang“, sagt Unternehmenssprecher Steffen Högemann, „wir liegen in der Region bei einer Auslastung von 75 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit sticht Bremen heraus.“

Tatsächlich kommen andere Unternehmen nicht auf diese Werte. Die Züge der Metronom etwa, die auf der Strecke Hamburg-Rotenburg-Bremen fahren, seien aktuell zu 40 bis 50 Prozent im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit ausgelastet. „Das ist deutlich mehr als im Frühjahr während des Lockdown“, sagt Metronom-Sprecher Björn Pamperin, „damals sind unsere Fahrgastzahlen um 90 bis 95 Prozent heruntergegangen.“

Im Frühjahr hatte auch die Nordwestbahn deutlich stärker unter dem Lockdown gelitten. Damals waren im Unterschied zu heute die Schulen und deutlich mehr Geschäfte geschlossen. Viele Industrieunternehmen und große Arbeitgeber wie Daimler, Arcelor Mittal oder Airbus hatten in Bremen ihre Produktion gedrosselt oder vorübergehend eingestellt. Heute dagegen läuft der Betrieb in weiten Teilen der Wirtschaft mehr oder weniger uneingeschränkt weiter. Das merkt auch die Nordwestbahn. „Ein Großteil der Fahrgäste sind Pendler, die im Frühjahr nicht nach Bremen mussten“, sagt Högemann.

Die Zahlen im Fernverkehr der Deutschen Bahn sehen anders aus: Bis Ende September hatten sich die Fahrgastzahlen wieder erholt, auf eine Auslastung von bis zu 75 Prozent aus der Vor-Corona-Zeit waren sie geklettert. „Die Züge sind auch jetzt voller als beim Lockdown“, sagt eine Sprecherin. Aber deutlich weniger ausgelastet als zur Vor-Corona-Zeit. Umgerechnet sind in IC- und ICE-Zügen im Moment zwischen 20 und 25 Prozent der Sitzplätze belegt. Besonders Geschäftsreisen und längerfristige Buchungen seien vom Teil-Lockdown betroffen, heißt es von der Bahn.

Die Regional- und Nahverkehrszüge fahren „das volle Programm“, wie Metronom-Sprecher Björn Pamperin sagt, „auch wenn wir nur zehn Fahrgäste hätten, würden wir fahren und die Krankenschwester, die zur Arbeit ins Krankenhaus muss, an ihren Arbeitsplatz bringen.“ Die Einhaltung der Maskenpflicht funktioniere im Großen und Ganzen besser als anfangs, heißt es von der Nordwestbahn. Metronom spricht von 98 bis 99 Prozent der Fahrgäste, die Masken tragen würden. „Aber es gibt unbelehrbare Verweigerer“, sagt Nordwestbahn-Sprecher Steffen Högemann. Deshalb führt die Nordwestbahn, unterstützt von Beamten der Bundespolizei, unangekündigte Kontrollen durch. Bei Verstößen werden Bußgeldbescheide verteilt.

Die vergleichsweise hohe Auslastung in den Regional- und Nahverkehrszüge macht es nicht immer leicht, die Abstandsregeln einzuhalten. „Vor allem zu den Stoßzeiten kann es schwierig werden“, sagt Nordwestbahn-Sprecher Högemann. Die im Moment maximal erlaubte Passagierzahl zu begrenzen, sei aber kein Thema. „Das müsste der Gesetzgeber veranlassen“, sagt Högemann. Das macht er aber bisher nicht, und damit gelten unverändert die bisherigen Vorgaben des Personenbeförderungsgesetzes.

Ebenfalls keine Option sei der Einsatz von mehr Zügen. Zum einen sei das Streckennetz in und um Bremen zu den entscheidenden Stoßzeiten schon zu über 100 Prozent ausgelastet. Zum anderen gebe es auch keine Züge, die zum Einsatz kommen könnten. „Das ist bei uns anders als bei Busunternehmen, die gewisse Touren zurzeit nicht fahren können und deren Busse deshalb auf den Betriebshöfen parken“, sagt Högemann.

Für die Deutsche Bahn kommt eine Reservierungspflicht nicht infrage. Man möchte den Kunden weiterhin den spontanen Zustieg ermöglichen, heißt es auf der Homepage des Unternehmens. Und weiter: „Viele Kunden möchten weiterhin gemeinsam reisen, beispielsweise als Familie.“ Dazu müsse es möglich bleiben, nebeneinanderliegende Sitzplätze zu belegen.

Wenn das Jahr zu Ende geht, wird die Deutsche Bahn über 50 Millionen Fahrgäste weniger als im Vorjahr befördert haben. Einbußen haben auch Nordwestbahn und Metronom zu verbuchen. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) rechnet damit, dass den kommunalen Verkehrsbetrieben im Vergleich zu 2019 knapp 3,6 Milliarden Euro Einnahmen aus Fahrkartenverkäufen fehlen. Dank der Milliardenhilfen des Bundes und der Länder für Nahverkehrsunternehmen komme man vermutlich bis April 2021 über die Runden, so der VDV.

Kommentar Seite 2/Bericht Seite 15

Geldstrafe für Pastor Olaf Latzel gefordert

Bremen. Die Staatsanwaltschaft sieht den Vorwurf der Volksverhetzung erfüllt und fordert eine Geldstrafe, die Verteidigung plädiert auf Freispruch – unter großem Zuschauer hat Freitag der Prozess gegen Olaf Latzel, Pastor der Bremer St.-Martini-Gemeinde, begonnen. Der Verhandlungstag endete mit den Plädoyers, das Urteil wird am 25. November verkündet. Latzel hatte sich in einem Eheseminar seiner Gemeinde in einer Art und Weise über Homosexualität geäußert, die zu einer Anklage wegen Volksverhetzung führte. Der Fall sorgte bundesweit für Schlagzeilen. Schon Stunden vor Prozessbeginn hatte sich vor der Glocke eine lange Zuschauerschlange gebildet, darunter auch zahlreiche Mitglieder von Latzels Gemeide. Das Amtsgericht war in den Konzertsaal umgezogen, um trotz des Andrangs die Corona-Abstandsregeln einhalten zu können. MIC

Bericht Seite 7

H 7166 • 28189 BREMEN

BREMEN

Mittelloses Paar wollte Villa kaufen 9

Ein früherer Bremer Jura-Professor und seine Frau haben erneut versucht, eine Luxusimmobilie zu erwerben, obwohl sie als zahlungsunfähig gelten. Der Kauf scheiterte kurz vor dem Betrugsprozess gegen das Paar.

NIEDERSACHSEN

Grüne fordern mehr Schutz für Alleen 12

Der Niedersächsische Heimatbund und die Grünen sind sich einig: Die Alleen im Land sind schützenswert. Doch für den Autoverkehr stellen die malerischen Landstraßen auch eine Gefahr dar.

KULTUR

Fernsehen im digitalen Wandel 18

Das deutsche Fernsehen hat ein Überalterungsproblem. Immer mehr junge Menschen schauen immer weniger TV, dafür nutzen sie häufiger Streaming-Dienste. Die Marktführer Netflix und Amazon Prime sind vor allem im Unterhaltungssegment starke Wettbewerber. Medienwissenschaftler sehen das klassische Fernsehen in einem tief greifenden Wandel. FOTO: DPA

Familienanzeigen 25-31
Fernsehen 44
Kinderzeitung extra 24
Lesermeinung 11
Rätsel & Roman 16
Reise 39-42

EU-Streit: Merkel sucht nach Lösung

Brüssel. Nach einem EU-Videogipfel ohne Durchbruch im Haushaltsstreit mit Ungarn und Polen ist es an Angela Merkel, einen Ausweg zu suchen. Als EU-Vorsitz werde Deutschland alle Optionen ausloten, sagte die Bundeskanzlerin. „Da stehen wir noch ganz am Anfang.“ Auch EU-Ratschef Charles Michel hofft auf eine glimpfliche Lösung. „Die Magie der Europäischen Union liegt darin, dass es ihr gelingt, Lösungen zu finden, selbst wenn man davon ausgeht, dass dies nicht möglich ist“, sagte der Belgier nach Beratungen der Staats- und Regierungschefs. Niemand unterschätze den Ernst der Lage. Es gebe aber den Willen, in den kommenden Tagen sehr intensiv zu arbeiten, um die Schwierigkeiten zu lösen.

Ungarn und Polen hatten ihr Veto gegen einen zentralen Haushaltsbeschluss eingelegt und die Gemeinschaft damit in die Krise gestürzt. Sie stoßen sich an einer neuen Klausel zur Kürzung von Geldern bei bestimmten Rechtsstaatsverstößen in den Empfängerländern. Mit ihrem Nein ist das gesamte 1,8 Billionen Euro schwere Haushaltspaket für die nächsten sieben Jahre vorerst blockiert. Das schließt 750 Milliarden Euro an Corona-Hilfen ein, auf die viele Staaten dringend hoffen. DPA

Interview Seite 4

CORONAVIRUS

DEUTSCHLAND

Akut Infizierte	286 834
Fälle insgesamt	(+23648) 879 564
Genesene	(+16400) 579 100
Todesfälle	(+260) 13 630

BREMEN

Akut Infizierte	2049
Fälle insgesamt	(+174) 9051
Genesene	(+159) 6897
Todesfälle	(+1) 105
Durchgeführte Tests in der Woche vom 9.11. – 15.11.2020	ca. 16 400

Letzte sieben Tage / 100 000 Einwohner (Grenzwert: 50)

Bremen	161,9
Bremerhaven	96,8

NIEDERSACHSEN

Akut Infizierte	20 019
Fälle insgesamt	(+1633) 61 307
Genesene	(+1303) 40 306
Todesfälle	(+18) 982

Alle aktuellen Daten aus den Landkreisen der Region unter weser-kurier.de
Zahlen in Klammern: Veränderung zum Vortag
QUELLEN: RKI.de/Stand: **20.11.**, 8.05 Uhr,
Senatorin für Gesundheit/Stand: **20.11.**, 15 Uhr/15.45 Uhr,
Gesundheitsministerium Niedersachsen/Stand: **20.11.**, 9 Uhr

ET: 21.11. © WESER-KURIER/MAJETIC

Biontech beantragt Notfallzulassung

Mainz. Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer haben bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragt. Die Lieferung des Impfstoffs namens BNT162b2 könnte Ende dieses Jahres beginnen, sollte es eine Genehmigung geben, teilten Biontech und Pfizer mit. Sie sind die ersten westlichen Hersteller, die vielversprechende Studienergebnisse veröffentlicht und eine Notfallzulassung beantragt haben.

Zuvor hatten die Unternehmen bekannt gegeben, dass die Impfung einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 biete. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen und andere demografische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ernsten Nebenwirkungen. Die Behörde muss den Antrag nun prüfen. Wie lange das dauern könnte, ist unklar. US-Experten zeigten sich aber zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe gilt wegen der besonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess.

Bei der europäischen Arzneimittelbehörde EMA und in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits permanent Daten ein. Mit diesem rollierenden Verfahren können Hersteller schon vor dem kompletten Zulassungsantrag einzelne Teile zu Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit eines Präparats weitergeben. Einen kompletten Zulassungsantrag wie bei der FDA haben sie bei der EMA noch nicht gestellt. Dennoch könnte bereits in der zweiten Dezemberhälfte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen. DPA

ÜBRIGENS ...

... hat es auch Magnus nicht in den Polizeidienst geschafft. „Die Ausbildung wurde beendet, weil er einen wichtigen Zwischentest nicht bestanden hat“, erklärte ein Sprecher der Polizeidirektion Osnabrück in brutaler Offenheit. Nach anderthalb Jahren ist damit Schluss – mit der Ausbildung zum Polizeihund. Der Rottweiler ist nämlich zu lieb für diesen Job, sein natürliche Schutztrieb nicht ausgeprägt genug. Magnus ist beileibe kein Einzelfall: Erst vor wenigen Wochen musste die Polizei Bremerhaven die Ausbildung ihres Nachwuchshundes Balou abbrechen. Auch dieser Rottweiler erwies sich als ungeeignet für den Job. DPA

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
9°	9°	70%

Graue Wolken und etwas Regen

Ausführliches Wetter Seite 6